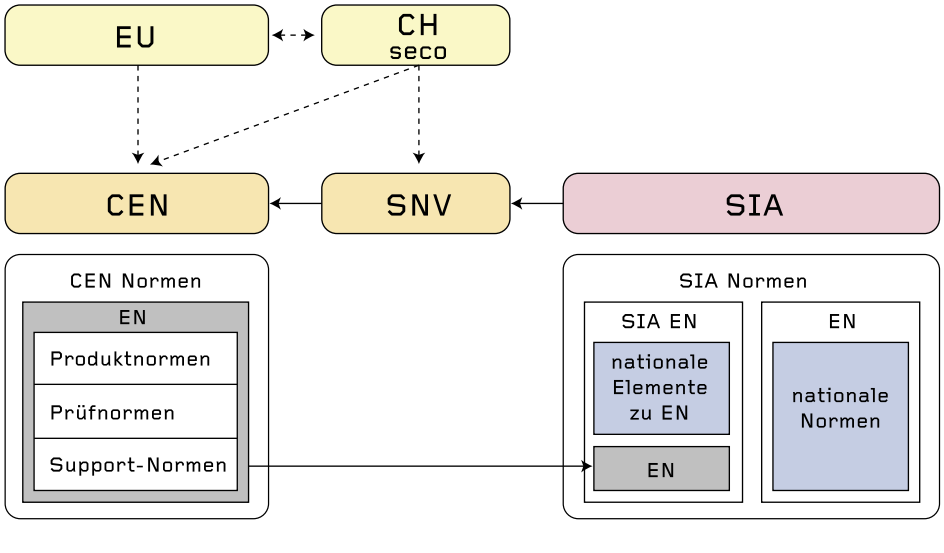
SIA-NORMEN ODER EUROPÄISCHE NORMEN?

In Europa werden mit grossen Anstrengungen unzählige neue Normen geschaffen. Immer häufiger taucht die Frage auf, ob ein eigenständiges Normenschaffen in der Schweiz überhaupt noch gerechtfertigt ist.



01 Von der europäischen Norm zur SIA-Norm (Bild: SIA)

Ende Mai 2011 wurden 17319 europäische Normen (EN) gezählt. Rund 6000 weitere Papiere sind in Arbeit oder absehbar. Damit wird die Anzahl der europäischen Normen diejenigen der internationalen ISO-Normen von derzeit 18600 voraussichtlich bald übertreffen. Für den Baubereich werden etwa 2000 europäische Normen erwartet, davon werden rund 600 harmonisierte Produktenormen sein, der Rest setzt sich aus Prüfnormen und weiteren unterstützenden Normen zusammen. Demgegenüber besteht das Normenwerk des SIA per Ende 2010 aus nur 176 Titeln. Dasjenige des Schweizerischen Verbands der Strassen- und Verkehrsfachleute (VSS) umfasst rund 810 Titel, allerdings mit bedeutend geringerem Umfang.

Aufgrund dieser Zahlenverhältnisse stellt sich die Frage, ob und wie lange ein eigenständiges Normenschaffen in der Schweiz noch gerechtfertigt ist. Schafft sich der SIA hier nur eine Einnahmequelle, oder wird gar bewusst der Handel erschwert? Gibt es Unterschiede zwischen dem SIA und dem europäischen Zentrum für Normung (CEN) und wenn ja, sind diese gerechtfertigt?

ZIELSETZUNG DER BAUNORMUNG

Die Zielsetzung der europäischen und der SIA-Normierung war in der Anfangsphase völlig verschieden, auch wenn sich heute teilweise eine Annäherung abzeichnet. In den Statuten des SIA wird festgehalten, dass Normen Arbeits- und Verständigungsmittel bei der Berufsausübung sein sollen. Vom SIA werden daher Normen «von Fachleuten für Fachleute» geschaffen, die in sich abgeschlossen, kurz und prägnant zu einem Themenkreis alle relevanten Informationen zusammentragen – von der Verständigung über die Projektierung und Baustoffwahl bis hin zur Ausführung – und so die Regeln der Baukunde abbilden.

Demgegenüber liegt der Hauptzweck der europäischen Normierung darin, Handelshemmnisse durch unterschiedliche oder unterschiedlich nachzuweisende Anforderungen an Handelsgüter zu vermeiden. Die europäische Normierung entwickelt sich allerdings weiter und wendet sich, beginnend mit den «Eurocodes» (den europäischen Tragwerksnormen) vermehrt den Dienstleistungen und dem Wohl der Gesellschaft zu. Heute existieren europäische Normen, oder sie sind in Arbeit, zu Themen wie *Aufbau von Geschäftsbriefen, Dienstleistungen an der Hotel-Reception* oder *Umwelteinflüsse durch Gebäude*. Einige dieser Themen könnten fachlich also durchaus in den Zuständigkeitsbereich des SIA fallen.

PFLICHT ZUR ÜBERNAHME DER EUROPÄISCHEN NORMEN

Als Vollmitglied beim CEN verpflichtet sich die Schweizer Normenvereinigung (SNV) zur Übernahme sämtlicher neuer Normen. Für den Baubereich hat der SIA diese Verpflichtung von der SNV übernommen und erhält dafür das Verwertungsrecht dieser neuen Normen. Der SIA ergänzt die europäischen Normen mit einem nationalen Titelblatt und einem nationalen Vorwort. In diesem werden das Umfeld und die Einbindung der Norm erläutert, und es wird auf allfällige Besonderheiten beim Einsatz der Norm in der Schweiz hingewiesen. Besondere Regelungen oder Verfahren können in einem nationalen Anhang erläutert werden.

Durch den stetig grösser werdenden Einflussbereich der europäischen Normierung steht das nationale Normenwerk unter einem starken Anpassungsdruck. Die für die normierten Produkte definierten Eigenschaften müssen berücksichtigt werden, oft sind aber auch ganze Begriffe neu zu definieren (zum Beispiel der u-Wert der Wärmedämmung). Der SIA hat sich dieser Herausforderung gestellt und lässt die neuen Normen nach und nach in sein Normenwerk einfliessen. Dabei verweist eine Systemnorm des SIA meist auf eine grosse Anzahl europäischer Normen. Manchmal werden europäische Normen auch zusammengefasst, oder es werden nur Teilaspekte normiert.

BEFRUCHTENDE KOEXISTENZ

Während also die nationalen Normen des SIA vor allem im Praxisalltag zur Anwendung kommen, kann der Spezialist, der sich mit den spezifischen Gegebenheiten eines Produkts und dessen Bedingungen für den Konformitätsnachweis auseinandersetzen will oder muss, jederzeit auf die entsprechenden, europäischen Normen zurückgreifen.

Gerade im Baubereich mit seinen vielfältigen, komplexen und kreativen Abläufen und Produkten ergeben die vom SIA erarbeiteten flexiblen Normen Sinn und werden weiterhin Bestand haben. Gleichzeitig ist eine gesunde Koexistenz mit den geltenden europäischen Normen nötig. Im besten Fall können die nationalen Normen sogar anregend auf die Weiterentwicklung der europäischen Normierung wirken. Aktuellstes Beispiel dafür ist die neue Normenreihe SIA 269 *Erhaltung von Tragwerken,* nach deren Vorbild eine Arbeitsgruppe in Europa nun ihrerseits die «Eurocodes» erweitern will.

Markus Gehri, Leiter Normen und Ordnungen SIA